



Leichte Sprache:

Vorschlag von der LAGS Bremen und dem AK Bremer Protest Selbstbestimmung und Teilhabe auch in Corona-Zeiten

Die Bürgerschaft behinderter Menschen stellt fest:



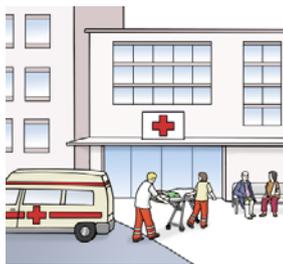
In den letzten Wochen haben wieder mehr Menschen Corona bekommen. Einige Menschen werden sehr krank durch Corona. Sie müssen dann ins Krankenhaus und sogar auf die Intensivstation.



Corona ist besonders gefährlich

- für ältere Menschen.
- für Menschen, die schon anders krank sind.

Viele Menschen mit Behinderung sind oft anders krank. Darum ist Corona auch besonders gefährlich für viele Menschen mit Behinderungen.

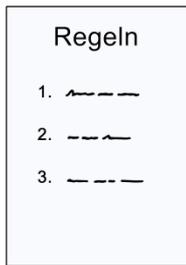


Bekommen viele Menschen Corona?
Dann kann es so sein:
Die Plätze in den Krankenhäusern werden knapp. Vielleicht darf dann **nicht** jeder ins Krankenhaus, der ins Krankenhaus muss. Das ist eine große Gefahr.

Regeln

1. -----
2. -----
3. -----

Bundesregierung und Bundesländer haben Regeln gegen Corona gemacht. Mit den Regeln sollen nur wenige Menschen Corona haben. Wir finden das gut.



Aber:

Für Menschen mit Behinderungen waren die Regeln oft härter als für Menschen ohne Behinderungen.

Wir finden das schlecht.

Zum Beispiel war es am Anfang von Corona so:

Behinderte Menschen in Wohn-Einrichtungen durften **keinen** Besuch bekommen.

Sie durften manchmal gar **nicht** aus der Wohn-Einrichtung nach draußen.



Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Tagesförderstätten waren teilweise ganz zu.

Immer noch arbeiten dort weniger Menschen als vor Corona.

Wenn diese Menschen **nicht** zur Arbeit oder Betreuung gehen können:

Es gibt **nicht** genug Angebote für zuhause.



Teilweise waren die Schulen zu wegen Corona.

Die Schüler sollten dann zuhause lernen.

Das hat oft **nicht** geklappt für Schüler mit Behinderungen.

Es gab **keine** Hilfe mehr durch Schul-Begleiter.



Teilweise waren die Kitas zu wegen Corona.

Die Eltern haben die Kinder dann zuhause betreut.

Das war oft schwer für Eltern von Kindern mit Behinderung.

Es gab **keine** Hilfe von Kita-Assistenzen.



Auch für Menschen mit psycho-sozialen Problemen ist die Corona-Zeit schwer.

Diese Menschen sind zum Beispiel

- oft sehr gestresst.
- oft sehr ängstlich.
- oft sehr traurig.

Sie fühlen sich oft alleine.

Das ist jetzt durch Corona noch schlimmer

Treffen mit Selbsthilfe-Gruppen oder Beteuern fallen oft aus.

Viele haben große Angst, sich anzustecken.



Einige Menschen können **keine** Maske tragen, weil sie krank sind oder eine Behinderung haben.

Sie haben darum ein Attest vom Arzt.

Aber das hilft **nichts**.

Sie werden trotzdem oft beschimpft oder dürfen Geschäfte **nicht** betreten.



Das waren viele Beispiele.

Alle Beispiele zeigen:

Durch Corona gab es oft **weniger Selbstbestimmung und weniger Teilhabe für Menschen mit Behinderungen**.

Das muss anders werden.

Regeln	
1.	-----
2.	-----
3.	-----

Etwas ist schon passiert:

Für den November gab es wieder neue strenge Regeln.

Die Regeln sind in der 19. Corona-Verordnung von Bremen.

Da steht:

Bewohner von Wohn-Einrichtungen der Behindertenhilfe dürfen weiter Besuch bekommen.

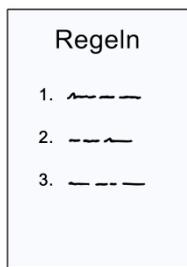
Aber die Wohn-Einrichtungen müssen gute Pläne für Besucher haben.

Werkstätten und Tagesförderstätten dürfen weiter offen sein.

Aber sie brauchen gute Pläne für die Arbeit und Betreuung.



Die Bremische Bürgerschaft behinderter Menschen fordert:



1. Bei neuen Regeln aufpassen

Gibt es in Bremen neue Regeln wegen Corona?

Dann muss die Bürgerschaft immer aufpassen:

Man darf bei den Regeln Menschen mit Behinderung **nicht** vergessen.

Die Regeln dürfen **nicht** schlechter sein für Menschen mit Behinderung.

Menschen mit Behinderung sollen weiter viel selbst bestimmen können.



2. Neue Corona-Arbeitsgruppe in der Bürgerschaft

Gibt es in Bremen neue Regeln wegen Corona?

Dann soll eine extra Corona-Arbeitsgruppe prüfen:

Sind die Regeln nötig?

Sind die Regeln gut?

Sind die neuen Regeln nicht gegen andere wichtige Rechte?



3. Gute Regeln für die neue Arbeitsgruppe.

Die neue Arbeitsgruppe soll auch prüfen:

- Was haben die alten Regeln gegen Corona gebracht?
- Hätten wir etwas anders müssen?
- Was können wir lernen von der Corona-Zeit?
- Was muss anders laufen, wenn es nochmal so eine schlimme Krankheit gibt?



Bei den Treffen von der Arbeitsgruppe sollen dabei sein:

- Vertreter von Menschen mit Behinderungen
- Vertreter von älteren Menschen
- Vertreter von Menschen mit Migrationshintergrund.

Das sind Menschen, die **nicht** in Deutschland geboren sind.

Oder Menschen,

bei denen die Eltern aus einem anderen Land kommen.



4. Mehr Hilfen für Kita-Kinder und Schul-Kinder

Vielleicht müssen Kitas wegen Corona wieder schließen.
Kinder mit Behinderung brauchen dann Betreuung zuhause.
Brauchen die Eltern Hilfe dabei?



Dann sollen die Eltern diese Hilfe bekommen.



Vielleicht müssen Schulen wegen Corona wieder schließen.
Kinder und Jugendliche mit Behinderung müssen dann zuhause lernen.



Vielleicht brauchen sie dabei Hilfe.

Dann sollen sie die Hilfe bekommen.

Zum Beispiel: Die Schul-Begleiter kommen nach Hause.



5. Werkstätten für Menschen mit Behinderung und Tagesförderstätten sollen wieder normal auf sein.

Sie sollen gute Pläne machen,

- damit möglichst viele Menschen wieder arbeiten dürfen.
 - damit möglichst viele Menschen wieder betreut werden.
-



6. Keine Besuchs-Verbote für Menschen mit Behinderung

Haben die Wohn-Einrichtungen gute Pläne?

Sind die Bewohner gesund?

Dann sollen die Bewohner auch Besuch bekommen dürfen.



7. Beschäftigung zuhause möglich machen

Vielleicht ist es für einige Menschen doch zu gefährlich,
in die Werkstatt oder Tagesförderstätte zu gehen.

Dann sollen sie zuhause in der Wohn-Einrichtung
extra Angebote für Arbeit oder Freizeit bekommen.

Aber: Das soll nur so sein für eine bestimmte Zeit.

Ist Corona vorbei?

Dann soll diese Menschen wieder woanders arbeiten dürfen.

Forderungen 8, 9 und 10 sind für Menschen mit psycho-sozialen Problemen.
Diese Menschen sind zum Beispiel

- oft sehr gestresst.
- oft sehr ängstlich.
- oft sehr traurig.



8. Wieder mehr Angebote

Viele Angebote für diese Menschen sind durch Corona ausgefallen.

Es muss diese Angebote wieder geben.

9. Mehr Hilfen in der Psychiatrie

Für Menschen in der Psychiatrie ist die Corona-Zeit sehr schwierig.

Sie brauchen nun mehr Hilfe oder Betreuung.

Darum sollen auf jeder Station 2 Genesungsbegleiter sein.
Genesungsbegleiter hatten oder haben selbst ein psychisches Problem.

Sie wissen also gut,

was Menschen mit psycho-sozialen Problemen brauchen.



10. Endlich neue Pläne für Psychiatrien

Es sollte schon länger neue Pläne für Psychiatrien geben.

Zum Beispiel:

- Mehr Zeit zum Gesundwerden
- Mehr Zeit für Gespräche
- Mehr Betreuer, vor allem Genesungsbegleiter
- eine Telefon-Nummer für Notfälle
- eine Telefon-Nummer,
wo man Genesungsbegleiter finden kann
- bessere Arbeits-Angebote für Patienten

Man soll die Pläne jetzt endlich machen.

Corona darf **keine** Ausrede sein.



1. ----
2. ----
3. ----

11. Mehr Rechte für Menschen ohne Maske

Einige Menschen können **keine** Maske tragen,
weil sie krank sind oder eine Behinderung haben.



Sie haben darum ein Attest vom Arzt.

Glauben andere Menschen das **nicht**?

Beschimpfen sie die Menschen,
die **keine** Maske tragen können?

Oder lassen sie die Menschen **nicht** in ihren Laden?

Dann sollen diese Menschen eine Strafe zahlen müssen.

Das soll eine neue Corona-Regel sein.

Der Text ist von Dr. Joachim Steinbrück für die Fraktion



Die Antworten von den Politikern sollen

bis zum 21. März 2021 beim AK Protest sein.

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe – Geschäftsstelle -Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de info@lags-bremen.de

Leichte Sprache: © Büro für Leichte Sprache, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., 2020.
Bilder: © Lebenshilfe Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.